

REICHENBURG

Gemeinderat drohte mit Verkehrstoten

Der Kantonsrat hat letzte Woche dem Ausbau der Strasse Buttikon-Reichenburg zugestimmt. Trotz Rückweisungsantrag der SVP wird das 14,8 Millionen Franken teure Projekt nun realisiert. Im Vorfeld hatte der Reichenburger Gemeinderat mit einem offenen Brief für Unmut gesorgt: Darin war zu lesen, dass sich die Gegner der Vorlage für allfällige zukünftige Verkehrstote zu verantworten hätten. Das kam im Kantonsrat gar nicht gut an und sorgte für teils heftige Voten. Der an der Kantonsrats-Session als Gast anwesende Gemeindepräsident von Reichenburg, Armin Kistler, liess über Kantonsrat Adrian Oberlin verlauten, dass er sich für die betreffende Passage im offenen Brief entschuldige. (on)

RAPPERSWIL-JONA

Gebühren führen zu «Wildparkierern»

Die Erhebung von Gebühren fürs Parkieren in der Stadt Rapperswil-Jona hat erste Folgen: In den Quartieren werden vermehrt «Wildparkierer» festgestellt. Will heissen: Anstatt die Gebühren zu bezahlen, nutzen viele Autofahrer jedes erdenkliche Schlupfloch. Die Quartiervereine Busskirch und Südquartier berichten gegenüber der «Südostschweiz» von zahlreichen Ausweichparkierern und zuparkierten Strassenzügen. Der Präsident des Quartiervereins Busskirch, Rudolf Bertschi, stellt fest: «Die Leute probieren alle Tricks.» Besonders schlimm sei es während Grossveranstaltungen wie einem Spiel der Lakers. (on)

SCHMERIKON

Steuerreduktion von fünf Prozent

Die Rechnung der Gemeinde Schmerikon für das Jahr 2013 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von einer Million Franken ab. Der Gemeinderat schlägt der Bürgerschaft deshalb eine weitere Steuerfussreduktion von fünf Prozent vor. (on)

KANTONSSCHULE LINTHGBIET

«Die Kanti muss dorthin, wo die Schüler sind»

Das sanktgallische Linthgebiet macht mobil. Politik, Gemeinden, Wirtschaft und weite Bürgerkreise verlangen für die Kanti Linth-Toggenburg eine Standortanalyse. Ab sofort kann die Initiative unterstützt werden.

Das Linthgebiet bündelt alle Kräfte für den Bau einer Kantonsschule in der Region. Die seit Jahren führende Kämpferin für das Anliegen, CVP-Kantonsrätin Yvonne Suter, sagt: «Die Kanti muss dorthin, wo die Schüler sind.» Davon sind immer mehr Leute überzeugt. Das Schüler-Argument ist unumstösslich: Zwei Drittel der 700 Kantschüler in Wattwil stammen aus dem Linthgebiet. Kommt dazu, dass die Region extrem wächst und der Anteil Schüler aus dem Linthgebiet immer weiter steigt. Zudem können die Toggenburger auch die Kanti in Wil besuchen, diejenigen aus dem Neckertal die Kanti St. Gallen. Die einzige schulfreie Zone ist also (noch) das Linthgebiet. Yvonne Suter doppelt nach: «Relevant für den Kantonsschule-Neubau sind die Schülerzahlen, die ÖV-Verbindungen und ein geeignetes Grundstück. Alle drei Punkte werden im Linthgebiet erfüllt.»



«Relevant sind die Schülerzahlen, ÖV und Standort»
Kantonsrätin Yvonne Suter

Konzentrierte Aktion

In einer gemeinsamen Aktion spannen Politik, alle Linthgemeinden, Arbeitgeber- und Gewerbeverbände sowie Schulvertreter zusammen, um das Projekt Kanti Linth zu fördern. Ab heute Donnerstagabend wird die Website www.pro-bildungsstandort-linthgebiet.ch darüber vertieft informieren. Interessierte können dort dem Anlie-



Neubau
Kantonsschule Linthgebiet-Toggenburg:
Das Linthgebiet

Mit diesem Flyer und den Informationen auf der Homepage machen die Befürworter einer Kantonsschule im Linthgebiet mobil.

gen einer fairen Standortanalyse Nachdruck verleihen und damit den Bau der Kanti Linth unterstützen. An der Kantonsrats-Session von nächster Woche wird voraussichtlich ein erneuter Vorstoss zur Kanti Linth eingereicht.

Auch Gewerbeverbände und Arbeitgeber stehen hinter dem Projekt.

Der Arbeitgeberverband See-Gaster schickt diese Woche an seine 200 Mitglieder Unterlagen zum Anliegen. Geschäftsführer Markus Hofmann sagt: «Im Vorstand haben wir uns für die Kanti Linth ausgesprochen, nun werden wir dies an der GV von den Mitgliedern formell bestätigen lassen.» Er selber ist überzeugt, dass die Kantons-

schule ins Linthgebiet gehört. Geeignete Standorte für eine Kanti gibt es in Rapperswil-Jona und in Uznach.

Erfreuliches Dilemma

Für den St. Galler Bildungsdirektor Stefan Kölliker wird die Situation schwierig. Er hat sich im letzten Jahr zum Unverständnis vieler beharrlich gegen eine saubere Kanti-Standortanalyse gewehrt. Nun kam dieser Tage seine Kehrtwende. Kölliker gab bekannt, die St. Galler Regierung habe letzten Herbst doch eine Analyse in Auftrag gegeben. Das liess aufatmen. Umgekehrt ruft die klammheimliche Abklärung vielerorts Kopfschütteln hervor. Eine Analyse ohne die Beteili-

gung der betroffenen Regionen und Standorte vorzunehmen, ist fragwürdig.

Resultiert nun aus seiner Analyse der Standort Toggenburg, glaubt dies bei den erdrückenden Fakten fürs Linthgebiet kaum jemand. Geht umgekehrt das Linthgebiet als der richtige Standort hervor, steht Kölliker etwas verloren da, weil er



«Kanti gehört ins Linthgebiet»
Markus Hofmann, Geschäftsführer Arbeitgeberverband See-Gaster

bis jetzt die Schule partout nur im Toggenburg bauen wollte.

Bruno Hug

Ab heute Donnerstagabend können Sie die Kanti Linth unterstützen auf: pro-bildungsstandort-linthgebiet.ch oder per Mail an: info@pro-bildungsstandort-linthgebiet.ch

UMFRAGE

Was begeistert Sie an Olympia?

Die Olympischen Winterspiele sind zurzeit allgegenwärtig, das Sotschi-Fieber hat die ganze Welt befallen. Was ist es, was Herr und Frau begeisterter am meisten begeistert? Sind es die Athleten, der spannende Wettkampf oder einzelne Sportarten? Oder hebt sich die Brust, wenn die Schweizer Flagge am Masten hochgezogen wird?



Delia Fuchs (15), Schülerin aus Wollerau:
«Meine Begeisterung für Olympia ist gross. Am meisten interessieren mich Eiskunstlaufen und Damen-Skirennen. Und selbstverständlich die Resultate. Man möchte doch wissen, wer Medaillen holt.»



Ursula Gijseman (61), Kassierin aus Wollerau:
«Mich begeistert an den Olympischen Spielen besonders die Vielfalt der Disziplinen. Es erstaunt mich, wie neue Sportarten immer wieder olympiareif werden. Ich schaue alles aus Sotschi, sofern es meine Arbeitszeit erlaubt.»



Stefan Schweizer (76), Rentner aus Altendorf:
Ich bin begeistert und sehr stolz auf unsere Schweizer Sportler, im Besonderen auf die unerwarteten Medaillengewinner. Wenn der Schweizer Psalm ertönt und Tränen fliessen, kann Sport schon sehr emotional sein.»



Roman Feusi (25), Hauswart aus Wollerau:
«Selbstverständlich schaue ich Olympia am Fernseher, wenn ich zu Hause bin. Ich mag Curling Herren gerne und selbstverständlich interessiert mich auch Eishockey, ich traue der Schweizer Nati einen guten Platz zu.»



Christina Schriber (17), Schülerin aus Galgenen:
«Ja, bei uns zu Hause wird jede Sportart verfolgt. Wir fanen am meisten für die Schweizer und Spanier. Dario Cologna hat in uns sogar die Begeisterung für die Nordischen geweckt. Toll, unsere Gold-Athleten!»



Bianca Trussardi (16), Schülerin aus Wollerau:
«Meine Eltern schauen am TV alles Mögliche, mich begeistern die Snowboarder am meisten. Nationalstolz erfüllt mich in dem Moment, wo unsere Athleten ins Ziel eingehen, und weniger, wenn die Schweizer Flagge hochgeht.»

Verena Schoder

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN AG
Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil-Jona
TELEFON: 055 220 81 81 FAX: 055 220 81 91
www.obersee-nachrichten.ch
inserate@obersee-nachrichten.ch
redaktion@obersee-nachrichten.ch
administration@obersee-nachrichten.ch
VERLEGER: Bruno Hug
REDAKTION: Philipp Fanchini, Michèle Fasler, Adrian Huber, Anna Kohler, Bruno Hug; Freie Mitarbeitende: Martin Mühlegg, Verena Schoder, Priska Gätzli
INSERATE: Hanspeter Haussener (Verkaufsleiter), Monika Hofstetter, Iris Oberholzer
SEKRETARIAT: Janine Kadri, Tamara Kuster, Jeannine Pfeiffer
ERSCHEINUNG: Wöchentlich
AUFLAGE: 68 071 (WEMF 2013)
LESER: 88 000 (WEMF MACH Basic 2013-2)
ANZEIGENPREISE: gem. Tariffdokumentation, beim Verlag zu beziehen oder unter www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).
JAHRESABO AUSSERHALB VERTEILGEBIET: Fr. 38.–/Jahr.
SATZ: Südostschweiz Presse und Print AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
TELEFON: 055 645 28 28, FAX: 055 645 28 60
DRUCK: Südostschweiz Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag TELEFON: 081 750 37 10, FAX: 081 750 37 11
STREUGEBIET: In allen Haushaltungen von Altendorf, Bäch, Benken, Bollingen, Bürg, Buttikon, Ermenswil, Ernetschwil, Eschenbach, Feldbach, Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Geberlingen, Goldingen, Gommiswald, Hurden, Innerthal, Jona, Kaltbrunn, Kempraten, Lachen, Neuhaus, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Reichenburg, Ricken, Rieden, Rüterswil, Rufi, Rütli/Tann, Schanis, Schindellegi, Schmerikon, Schübelbach, Siebnen, St.Gallenkappel, Tuggen, Uetliburg, Uznach, Vorderthal, Wagen, Walde, Wangen, Wilen, Wolfhausen, Wollerau.